

Sehr geschätzte Kollegin! Sehr geschätzter Kollege!



Johann Büchinger
ist Vorsitzender der
Bundesvertretung der
Pensionistinnen und
Pensionisten in der GÖD

mit allen Mitteln entgegentreten. Auch so manche Abgeordnete verlangen bei der Pensionsanpassung immer wieder den Verzicht auf einen vollen Inflationsausgleich oder eine Deckelung für höhere Pensionen, wobei die Betroffenen allerdings ihren Beitrag ungedeckelt und ohne einer Höchstbemessung vom gesamten Bruttobezug geleistet haben.

Die Seniorinnen und Senioren, welche jetzt bereits in Pension sind, haben bereits 40 bis 45 Jahre in die Pensionskassa eingezahlt. Sie hatten in ihrer aktiven Zeit lange nur drei bis vier Wochen – und dank der Gewerkschaft später fünf Wochen – Erholungsurlaub im Jahr, und das bei einer 45, 42 oder 40 Stundenwoche. Viele dieser Seniorinnen und Senioren erbringen auch jetzt in ihrem verdienten Ruhestand unbezahlte Leistungen für ihre Familien oder in einem ehrenamtlichen Engagement für die Zivilgesellschaft.

Die beschlossene Deckelung der Pensionsanpassung bei einer Bruttopension von 2.500 Euro ist ein falsches Zeichen, wie auch Christoph Badelt, der Präsident des Fiskalrates, bestätigt. Wenn die Pensionen der Leistungsträgerinnen und Leistungsträger, die mit ihren Beitragsleistungen das Pensionssystem finanziert haben, regelmäßig unter der Inflationsrate angepasst werden, lernen sie, dass sich Fleiß und Leistungsbereitschaft nicht lohnt. Damit wird die Zahl derer, die sich auf die sogenannte „soziale Treffsicherheit“ verlassen und bei der Work-Life-Balance eher in Richtung „Life“ kippen, weiter steigen.

In den Medien und auch von manchen Organisationen gibt es seit dem Sommer immer öfter das Pensions-Bashing. Behauptet werden dann Dinge wie: Die Pensionen sind zu hoch, die staatlichen Zuschüsse auch und sie werden in Zukunft noch höher; der Staat kann sich die Pensionen nicht mehr leisten, das Pensionsalter muss hinaufgesetzt werden.

Die Seniorinnen- und Seniorenerorganisationen im ÖGB sowie in der GÖD werden dem Pensions-Bashing und der Verunsicherung

Die Bundespensionistinnen und -pensionisten werden 2026 nicht das erste Mal von einer Deckelung ihres Ruhegenusses getroffen. Es ist inzwischen leider üblich, bei uns auf eine Abgeltung der Inflation zu verzichten. Eine weitere Belastung, welche die Bundespensionistinnen und -pensionisten als zusätzlichen Beitrag zur Konsolidierung getroffen hat, ist die mit Juni 2025 erfolgte Erhöhung des Krankenversicherungsbeitrages um 1,1 Prozentpunkte, was einer Erhöhung von mehr als 20 Prozent entspricht.

Länger arbeiten?

Mit Jänner 2026 soll es für Menschen, die freiwillig in der Pension arbeiten, finanzielle Erleichterung geben. Die Pensionsbeiträge sollen wegfallen und erstmals eine Flat Tax für Pensionistinnen und Pensionisten eingeführt werden. Dieser fixe Steuersatz von beispielsweise 25 Prozent soll ähnlich wie die Zinsertragssteuer direkt abgeführt werden. Das soll zu einer finanziellen und unbürokratischen Entlastung führen. Konkret würde das bedeuten: Wer 1.000 Euro im Monat zur Pension dazuverdient, dem bleiben 750 Euro in der Geldbörse – unabhängig davon, wie hoch die Pension der oder des Betroffenen ist. Das kann nur der erste Schritt für ein freiwilliges längeres Arbeiten sein. Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, werden immer mehr Menschen, so sie gesund sind, länger arbeiten.

Der deutsche Ökonom und Chef des Instituts für Höhere Studien (IHS) Prof. Holger Bonin verlangt in einem Zeitungsartikel ein flexibles Pensionsalter. Menschen werden immer versuchen, den für sich persönlich besten Zeitpunkt für ihren Pensionsantritt zu wählen oder noch in der Pension weiter in Teilzeit zu arbeiten. Länger arbeiten soll sich auch für die Betroffenen lohnen. Hier braucht es keinen Zwang. Stattdessen soll es für diejenigen, die arbeiten können und wollen, Anreize geben, sich etwas in der Pension dazuverdienen. Dafür müssen die Arbeitsbedingungen sowie auch das entsprechende Arbeitsklima vorhanden sein.

Mit kollegialen Grüßen
Johann Büchinger



v.li.n.re.: Franz Fröhlich, Johann Büchinger,
Dr. Stefan Karner, Rudi Wendland und Klaus Gabriele.



Silvia Woger MA gab einen Überblick über
die geplanten Veranstaltungen der BVAEB.

Ein Tag voll spannender Impulse und persönlicher Begegnungen

Bei der Sitzung der Landesleitung Steiermark in Graz ließen sich die Teilnehmenden von interessanten Vorträgen und Einblicken in die Arbeit der Pensionistinnen- und Pensionistenvertretung begeistern.



Klaus Gabriele
ist Vorsitzender der
Landesvertretung
Steiermark

Am 28. Mai 2025 fand die informative Konferenz der Landesleitung Pensionisten Steiermark in Graz statt – und es war wieder eine großartige Veranstaltung. Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende der Bundesleitung Johann Büchinger die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und gab einen kurzen Bericht über die Tätigkeiten der Bundesvertretungen Pensionistinnen und Pensionisten und des Seniorenrates. Im Anschluss berichtete der Vorsitzende der Landesleitung Steiermark über die Tätigkeiten des abgelaufenen Jahres und die Zukunftspläne der Landesleitung.

Das Highlight der Veranstaltung war der Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner. Mit mitreißenden Worten berichtete er über die Zusammenhänge und Verbindungen in der Zeit des Zweiten Weltkrieges mit den Gegebenheiten und Verwicklungen davor und danach. Spannend erläuterte er die Beziehungen des Gauleiter Sigfried Uiberreither und dessen Verhältnis zur damaligen Führung. Das vor kurzer Zeit erschienene Buch von Stefan Karner zu dem Thema konnte mit einer Signatur des Autors zum Nachlesen erworben werden. Nachmittags gab es einen Überblick der vorgesehenen Veranstaltungen der BVAEB durch Silvia Woger MA und eine Einschulung zur Verhinderung von Stürzen im Alter durch Anreize in Form von Bewegungsmodellen zur Sturzprävention. Die Anwesenden waren von dieser gelungenen Konferenz begeistert. ■



Bei der letzten Sitzung wurde ein neues Mitglied in die Landesleitung Pensionistinnen und Pensionisten Steiermark kooptiert, das in Zukunft eine starke Unterstützung im Büro sein wird. Es handelt sich um Eveline Ostermann, die aus dem Bereich Finanzdienst herüberwechselt. Herzlich Willkommen, liebe Kollegin!

Kontaktdaten: eveline.ostermann@my.goed.at, Tel.: 0664/8192645



Bild re.: Der Vorsitzende der BV 22 Johann Büchinger (Mitte) mit seinen Stellvertreter:innen Antonia Wöhrer und Karlheinz Fiedler.

Wilhelm Hauser, Vizebürgermeister a. D. von Steyr.

Sitzung mit Beschlusskraft

Vom 22. September bis 24. September 2025 tagte die erweiterte Bundesvertretung der Pensionistinnen und Pensionisten in Steyr. Dabei wurden nicht nur interessante Vorträge gehalten, sondern auch der Beschluss für ein Schreiben an den Nationalrat gefasst.



Ingrid Chreiska ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden vom Vorsitzenden der Bundesvertretung der Pensionistinnen und Pensionisten Johann Büchinger und dem Vizebürgermeister a. D. Wilhelm Hauser herzlichst begrüßt.

Einer der Referenten war der Präs.d.BR a.D. Prof. Gottfried Kneifel. Sein Vortrag über die wirtschaftliche Situation von Steyr und die Anfänge der Industrie war sehr interessant. Oberösterreich samt Steyr ist eines der größten metallverarbeitenden Industriegebiete Österreichs, aufbauend auf



Gottfried Kneifel referierte über Steyr als Wirtschaftsraum.



Erz, Kohle und Wasserkraft. Im vorigen Jahrhundert fand ein Wandel von der Agrarwirtschaft zum Industrie- und Exportland statt. Enns zählt aufgrund seiner hervorragenden Infrastruktur zu den größten Donauumschlaghäfen mit guter Anbindung an Schiff, Schiene und Straße.

Gutes Sehen bis ins hohe Alter

Jürgen Putschögl MSc D.O. hielt einen sehr interessanten Vortrag zum Thema „Mit Leichtigkeit zu einer besseren Sehkraft“ und erklärte die Zusammenhänge, die für gutes Sehen entscheidend sind.

Einfache Übungen, täglich gemacht, können die Sehkraft verbessern. Dazu kann man zum Beispiel den Finger vor den Augen nach links und rechts wandern lassen oder zur Nase hin und wieder weg führen und ihm dabei mit dem Blick folgen. Zur Erholung die Handflächen aneinander reiben und vor die Augen legen.

Schreiben an die Abgeordneten des Nationalrats

Bei dieser erweiterten Bundesleitungssitzung der Pensionistinnen und Pensionisten der GÖD wurde ein Schreiben beschlossen, das an alle 183 Abgeordnete des Nationalrates geht.

Der Inhalt dieses Schreiben befasst sich unter anderem

- damit, dass sich die Pensionistinnen und Pensionisten des Öffentlichen Dienstes über den Vorschlag zur Pensionsanpassung betroffen und benachteiligt fühlen,
- mit der Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge um 1,1 Prozentpunkte, welche einer Erhöhung des Beitrages um mehr als 20 Prozent entsprechen.
- damit, dass Pensionistinnen und Pensionisten des Öffentlichen Dienstes seit 1999 einen Pensionssicherungsbeitrag zahlen, der jährlich mehr als 250 Millionen Euro beträgt.